Martin OMJM John Mayer Signature Edition

GIGANTENSCHRECK

Fender hat ihm zwei Strat-Modelle auf den Leib geschneidert, ein drittes ist dem Vernehmen nach in Planung, und die exklusive Ampschmiede Two Rock hat mehrere Edelverstärker nach seinen Vorstellungen gebaut. John Mayer ist also nicht irgendwer. Auch im Bereich Akustikgitarren besteht seit einigen Jahren eine Zusammenarbeit mit einer Weltfirma, nämlich mit C.F. Martin. Deren mir zum Test vorliegende Signature-Gitarre erblickte schon 2006 das Licht der Welt. Höchste Zeit, euch das akustische Arbeitsgerät des Künstlers einmal vorzustellen.

Von Christoph Arndt

Mit seinem sanften „Your Body Is A Wonderland" gelang dem smarten US-Boy John Mayer 2002 der internationale Durchbruch, doch war dieser Erfolg des vermeintlichen Senkrechtstarters in Wahrheit nur der verdiente Lohn für jahrelange harte Arbeit (immerhin erschien sein Debütalbum bereits 1999, inzwischen ist Nummer neun auf dem Markt).

Smart Guy

2003 gewann er gleich zwei Grammys: einmal für die beste männliche Popstimme und obendrein noch für den besten Song des Jahres. Trotzdem legen viele den adretten Amerikaner achtlos in der Schublade der Schnulzensänger ab, womit wieder mal bewiesen wäre, dass Charthits auch Probleme bedeuten können. Denn John Mayer ist wirklich ein sehr talentierter Sänger und dazu ein Gitarrist mit ausgeprägtem Gespür für guten Ton. Folglich legt JM in Interviews auch gerne Wert auf die Feststellung, dass er nicht nur klasse Songs schreiben, sondern auch hervorragend Gitarre spielen kann. Da ist was dran: Sowohl elektrischen wie akustischen Gitarren entlockt er prächtige Klänge, die sich irgendwo im Dunstkreis zwischen Akustik-Folk, Pop und Blues eingenistet haben.

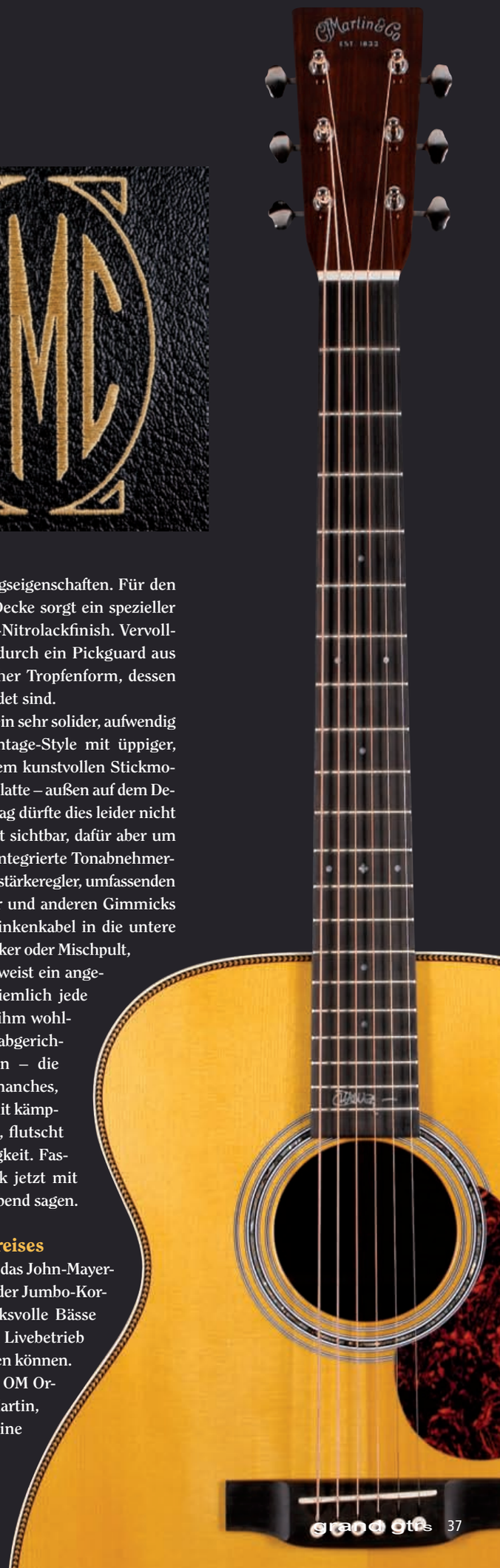
Superbe Zweitauflage

Bereits 2003 brachte Martin die OM-28JM John Mayer Signature Edition in einer kleinen Auflage von 404 Exemplaren auf den Markt. Nach Gründung des John Mayer Trios 2005 (mit keinem Geringeren als Pino Palladino am Bass) und angesichts der stetig wachsenden JM-Fangemeinde wurde rasch klar, dass dieser Erstauflage eine zweite würde folgen müssen. Der Namensgeber war selbstverständlich einverstanden und so entschied man sich bei Martin für ein unlimitiertes Signature-Modell. Anfang 2006 kam es auf den Markt und wer es einmal in den Händen hatte, war begeistert.
Dass für ein Signature-Modell nur feinste Zutaten verwendet werden, versteht sich im Grunde von selbst. Das Faszinierende bei akustischen Gitarren aber ist für mich der Umstand, dass dies noch lange keine Garantie für überragende Klangkultur ist. Denn in vielen Fällen klingen selbst teure Instrumente irgendwie nur brav, langweilig oder unausgewogen, neigen bei kräftigem Strumming zu vorlautem Dröhnen oder perfidem Näseln.

Die Martin OMJM John Mayer besitzt einen Korpus aus massivem ostindischem Palisander mit einer Decke aus selektierter, natürlich ebenfalls massiver, zweiteiliger Engelmannfichte. Der Hals besteht aus spanischer Zeder, das Griffbrett aus tiefschwarzem afrikanischem Ebenholz mit Perlmutteinlagen in Form von Dots, einer kleinen Raute sowie dem im 20. Bund eingelegten Namenszug des Künstlers. Standesgemäß wirken das Binding an Decke und Boden aus dezent gemasertem Ivoroid, das markante Herringbone-Purfling, die hübsche Style 45-Schallloch-rosette mit Abalonering und die mit Abaloneaugen verzierten Bridgepins im schwarzen Ebenholzsteg. Offene Gotoh-Mechaniken im Antik-Nickellook mit kleinen Butterbeanflügeln sorgen für die korrekte Stimmung, ein tadellos abgerichteter Knochensattel und die längenkompensierte Stegeinlange aus dem knochenähnlichen Ersatzwerkstoff Tusq versprechen hohe Stimmstabilität bei guten akustischen Übertragungseigenschaften. Für den wunderschönen Goldton der Decke sorgt ein spezieller „Aging"-Toner im Hochglanz-Nitrolackfinish. Vervollständigt wird die Austattung durch ein Pickguard aus echtem Schildpatt in klassischer Tropfenform, dessen Kanten allseitig sauber verrundet sind.
Im Lieferumfang enthalten ist ein sehr solider, aufwendig gestalteter Formkoffer im Vintage-Style mit üppiger, strammer Polsterung und einem kunstvollen Stickmonogramm im Bereich der Kopfplatte – außen auf dem Deckel, wohlgemerkt. Im Touralltag dürfte dies leider nicht lange so schön aussehen. Nicht sichtbar, dafür aber um so deutlicher zu hören ist das integrierte Tonabnehmersystem. Einen Preamp mit Lautstärkeregler, umfassenden Soundoptionen, Onbord-Tuner und anderen Gimmicks sucht man hier vergebens: Klinkenkabel in die untere Gurtbuchse und ab zum Verstärker oder Mischpult, fertig. Der matt lackierte Hals weist ein angenehm flaches Profil auf, so ziemlich jede Hand dürfte sich spontan auf ihm wohlfühlen. Die Bünde sind perfekt abgerichtet und – was soll ich sagen – die Bespielbarkeit ist traumhaft; manches, was auf meiner Dreadnought mit kämpferischem Einsatz nur gelingt, flutscht hier mit verblüffender Leichtigkeit. Faszinierend, würde Mister Spock jetzt mit hochgezogener Augenbraue lobend sagen.

Quadratur des (Klang)-Kreises

Vielleicht liegt es ja daran, dass das John-Mayer-Modell keinen Dreadnought- oder Jumbo-Korpus besitzt, die zwar eindrucksvolle Bässe erzeugen, aber im verstärkten Livebetrieb oft ungeahnte Probleme bereiten können. Persönlich bin ich ein Fan der OM Orchestra-Bodies wie bei dieser Martin, seit ich zum ersten Mal eine



Lowden in der Hand hatte. Durch eine raffinierte Beleistung und die geschickte Holzzusammenstellung strahlt dieses Modell eine ausgewogene Klangharmonie aus, die mich beeindruckt hat. Egal, ob man sie streichelt oder hart rannimmt, ob mit Plektrum oder Fingerstyle, der Klang ist bruchlos, es gibt weder ein Mittenloch noch vorwitzig ätzende Höhen. Die Ansprache ist schön flink, ihre Dynamik großartig, aber nicht von jumbo-artiger Wucht, was bei dem kleineren Korpus auch nicht verwundern darf. Die Gitarre reagiert gutmütig auf tiefere Stimmungen, hier zeigt sich wieder einmal die Überlegenheit der handlicheren Korpusbemaßung. Um den Gesamteindruck in einem Wort zusammenzufassen, fällt mir nur ein Attribut ein: harmonisch-rund. Das ist ein Aspekt, den ich bisher von Martin Modellen in dieser Vollendung nicht kannte und sie sehr nahe an meinem ästhetischem Ideal positioniert.

Nachbrenner

Diese Charakterisierung trifft auch auf das integrierte Tonabnehmersystem zu. Die Wahl fiel auf das hauseigene Martin Gold Plus Natural 1 Pickup-System – pur und ohne jedes Sicherheitsnetz, denn nur so bleibt der prächtige Naturklang unmanipuliert erhalten. Jeder von uns hat bestimmt so seine Erfahrungen mit elektroakustischen Gitarren, und meist ist man auch froh, wenn sich direkt am Instrument die erforderlichen Korrekturen vornehmen lassen. Hier ist Umdenken angesagt, was aber nicht schlecht sein muss! Der Klang ist extrem natürlich, nie schrill oder topfig. Was nicht gefällt (und dabei dürfte es sich wirklich nur um Nuancen handeln), lässt sich am Verstärker oder Mischpult mit der Klangregelung filtern, aber die Basis stimmt einfach aus dem Stand heraus. Irgendwie ist man doch immer wieder versucht, bei einem eingebauten Preamp hier noch ein bisschen die Brillanzen anzuheben, dort die Mitten leicht zu verschlanken, vielleicht ist doch noch ein wenig mehr Bass notwendig? Dann aber muss der Notchfilter ran … Das Ende vom Lied mündet oft in einem Klang, der sich eben gar nicht mehr natürlich anhört und zu allem Überfluss noch eine gesteigerte Neigung zu lästigem Rückkopplungspfeifen an den Tag legt. Mit einem wie bei der OMJM vorliegenden puristischen Tonabnahmeprinzip ist ein anderer Technikansatz gefordert – und was soll ich sagen, es macht Spaß. Nicht ständig rumschrauben und alles oft nur verschlimmbessern, sondern einmal am Amp oder Mixer einstellen (lassen) und gut ist's. So kann man sich voll und ganz auf das Spielen konzentrieren, was doch die Hauptsache beim Musizieren bleiben sollte.

Resümee

Die Martin OMJM John Mayer Signature Edition ist die beste, weil ausgewogenste Martin-Steelstring, die ich je zu spielen das Vergnügen hatte. Sie glänzt in allen Disziplinen (Klangneutralität, Ansprache, Tonentfaltung, Dynamik, Flexibilität und handwerkliche Verarbeitung) mit einer erschreckend lässigen Perfektion. Unabhängig vom Preis ist dieses Instrument ein Prachtexemplar des Gitarrenbaus, das wohl jedem Akustikspieler mehr als bloß ein Lächeln ins Gesicht zaubern dürfte. Optisch wie klanglich traumhaft gut! Und da der Preis inklusive des opulenten Formkoffers mehr als angemessen ist – vielfach ist so etwas Gutes gar nicht mit Geld zu bezahlen –, kann ich jedem Interessenten nur raten, sich dieser Gitarre einmal gründlich zu widmen. Es könnte der Beginn einer lebenslangen Freundschaft werden. Auf jeden Fall ist die Martin JM Signature bestens geeignet, manche eingefahrenen Vorurteile vom Tisch zu fegen. Allein das rechtfertigt schon die Fahrt zum Händler – für einige wird sich ein Besuch bei der Hausbank anschließen. ■

DETAILS

Hersteller: C. F. Martin
Modell: OMJM John Mayer Signature Edition
Herkunftsland: USA
Gitarrentyp: Stahlsaiten-Akustikgitarre
Korpusformat: 000-14 Fret
Decke: Engelmannfichte, massiv, zweiteilig
Zargen u. Boden: Ostindischer Palisander, massiv
Hals: Spanische Zeder
Halsprofil: Low Profile
Kopfplatte: Ostindischer Palisander, massiv
Griffbrett: Afrikanisches Ebenholz
Griffbretteinlagen: Dots + Raute + Signatur 20. Bund (Perlmutt)
Bünde: 20
Mensur: 645 mm (25,4 Zoll)
Halsbreite (1./12. Bund): 43/54 mm
Hals-/Korpus-Übergang: 14. Bund
Steg: Afrikanisches Ebenholz
Stegeinlage: Tusq, kompensiert, 16-Zoll-Radius
Sattel: Knochen
Mechaniken: Gotoh Vintage Nickel offen m. Butterbean-Flügeln
Elektronik: Martin Gold Plus Natural 1 Pickup-System
Gewicht: ca. 2,0 kg
Listenpreis: 3.840 Euro
Zubehör: Martin 533EJM Geib Style Luxuskoffer mit gesticktem Monogramm
Optionen: Linkshändermodell ohne Aufpreis
Vertrieb: A.M.I., München

www.martinguitar.com
www.ami-gmbh.de